



Seit zwei Jahrzehnten schon sorgen die Darsteller des Petermännchen-Theaters für beste Unterhaltung. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens griffen die Akteure bei der Stückauswahl auf eines ihrer mehr als 30 gespielten Hauptstücke zurück: den Millowitsch-Klassiker „Der Meisterboxer“. Das Publikum dankte es ihnen mit viel Applaus.

Foto: Röder-Moldenhauer

# Der Meisterboxer schlägt reichlich Haken

**Premiere** Neuinszenierung in der Stadthalle sorgt für Lachsalven – Petermännchen-Theater garantiert beste Unterhaltung

Von unserem Redakteur  
Michael Wenzel

■ **Westerburg.** „Jetzt ham ma den Salat“ – das Zitat, das den Millowitsch-Klassiker „Der Meisterboxer“ wie ein roter Faden durchzieht, brauchten sich die Zuschauer bei der Premiere der Neuinszenierung des Stückes in der Westerburger Stadthalle nun wirklich nicht zu Eigen zu machen. Sie bekamen mit dem Schwank von Otto Schwartz und Carl Mathern ein äußerst amüsantes Bühnenstück mit reichlich Wirrungen, Wendungen und Verwechslungen geboten. Die Darsteller des Westerburger Petermännchen-Theater sorgten (wieder einmal) für einen wunderbaren und äußerst unterhaltsamen Theaterabend, der mit zunehmender Dauer an Intensität gewann und der den Lachmuskeln zu beinahe keinem Zeitpunkt Entspannung gönnete.

Seit 20 Jahren sorgt der Verein aus Westerburg für beste Unterhaltung. So griffen die Akteure im zweiten Jahrzehnt ihres Bestehens bei der Stückauswahl auf eines ihrer mehr als 30 bereits gespielten Hauptstücke zurück: den Millowitsch-Klassiker „Der Meisterboxer“. Der Dreiakter war bereits vor 17 Jahren auf der Petermännchen-Bühne zu sehen und ist unter anderem durch die Aufführungen am Volkstheater Millowitsch und die WDR-Fernsehauzeichnung in den 1960er-Jahren bekannt geworden. Die Auswahl des Stückes ist zugleich auch ein Dankeschön der Schauspieler für die mittlerweile zwei Jahrzehnte währende Treue ihres Publikums.

Zum Inhalt: Marmeladenfabrikant Friedrich Breitenbach (Holger Schulze) ist vollkommen mit sich und seinem Leben im Reinen. Seine Firma floriert, die beiden Kinder scheinen gut geraten und sein

Teilhaber und bester Freund Hecht (Jürgen Elsenbroich) hält ihm in jeder Lebenslage den Rücken frei. Dies ist besonders hilfreich, wenn er der Fürsorge und Kontrolle seiner treuen Ehefrau Adelheid (Karina Aselmeyer) entfliehen muss. Ein genialer Schachzug gelingt ihm, als er sich die Popularität eines bekannten Boxers zunutze machen kann, der zufällig denselben Namen trägt wie er. Alles läuft perfekt, bis dieser Boxer (Thomas Triesch) leibhaftig in seinem Leben auftaucht ...

Das Stück beginnt, wie häufig bei Komödien, verhalten. Doch langsam spinnst sich ein raffiniertes Spiel aus Irrungen und Verwirrungen, das sich wie eine Spirale bis zum Ende weiter in die Höhe schraubt und den Zuschauer zunehmend mit seinen Verwechslungen in den Bann zieht. Holger Schulze (alias Friedrich Breitenbach) steigert sich in seiner Spiel-

freude von Minute zu Minute, wovon das Publikum zunehmend profitiert. Überaus köstlich vor allem auch Mimik und Schauspiel von Georg Aselmeyer, der als Tobias Wipperling, Breitenbachs Freund, eine ungewöhnlich starke Bühnenpräsenz an den Tag legt. Einen weiteren Glanzpunkt kann Karina Aselmeyer als Adelheid Breitenbach setzen, die nicht nur ihre tänzerischen Fähigkeiten unter Beweis stellt, sondern deren Zickenkrieg mit der vermeintlichen Nebenbuhlerin, der hochfrequenten Vollblut-Tänzerin Coletta Corolani (Daniela Weber) beste Schauspielkunst darstellt. Daniel Kraft als Sohn Fritz Breitenbach, Nora Thoma (Lotte Breitenbach), Jürgen Elsenbroich (Hugo Hecht), Sika Michel (Amalie Wipperling), Thomas Triesch als echter Meisterboxer Breitenbach sowie Laura Knoblauch als Hausmädchen Rosa gefallen in den Nebenrollen und run-

den das Gesamtbild ab: eine Aufführung, die es zu besuchen lohnt, die im Komödienring einen Schlagabtausch nach dem anderen produziert und komödiantische Schauspiel-Feinkost serviert, frei nach dem Motto: „Jetzt ham ma den Salat“. Willi Millowitsch hätte seinen Spaß daran gefunden.

⊕ Folgende weitere Aufführungen finden im Kleinen Haus in Rothenbach statt: 1., 2., 8., 9., 15, 16 und 22. September 2012. Die Sonntags-Aufführungen beginnen bereits um 19 Uhr. Die Aufführungen an den Samstagen beginnen um 20 Uhr. Tickets sind erhältlich beim Zigarrenhaus Wengenroth in Westerburg und bei der Buchhandlung Reuffel in Montabaur. Darüber hinaus können Karten online auf [www.petermaennchen-theater.de](http://www.petermaennchen-theater.de) unter Tickets oder unter 0160/340 22 86 reserviert werden.